

## **AG nach § 78 SGB VIII „Tagesbetreuung von Kindern“ im Bezirk Pankow**

Protokoll der Plenum-Sitzung vom 3.12.2014, 14.00-17.00 Uhr

Thematik: *Zur Arbeit mit Flüchtlingsfamilien in Pankow und zu den Auswirkungen auf die Kindertagesbetreuung*

BVV-Saal, Fröbelstr. 17/Hs 7, 10405 Berlin

Leitung Frau Dr. Gerwert (Vorstand), JAO gGmbH

Teilnehmer lt. Teilnehmerliste

Protokoll Herr Dr. Lättig (Vorstand), EKT Aramsamsam Berlin e.V.

### **TOP 1 Begrüßung und Vorstellung der Gäste**

Frau Dr. Gerwert eröffnet das Plenum und begrüßt die Gäste. Der neu konstituierte Vorstand stellt sich einzeln kurz vor.

### **TOP 2 Vorstellung und Abstimmung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird ohne Änderung einstimmig angenommen.

Zwei Träger haben nachträglich ihr Interesse zur Teilnahme an der AG78 Pankow bekundet (vgl. § 3 GO AG78 Pankow):

- MAHALE gGmbH (2 Kitas in Pankow), vertreten durch Frau Lauenroth (päd. Ltg.)
- Remmi-Demmi gGmbH (2 Kitas in Pankow), vertreten durch Herrn Kandeler (GF)

Der Aufnahme beider Träger wird jeweils einstimmig zugestimmt.

### **TOP 3 Bericht aus dem Vorstand, Vorstellung der Geschäftsordnung des Vorstands**

Herr Ossowski (GFAJ e.V.) berichtet aus dem Vorstand:

- Die Arbeit wurde auf einer konstituierenden (15.10.14) und einer ersten Sitzung (12.11.14) aufgenommen.
- Die Sitzungen finden regelmäßig in der Kita Am Zauberberg, Thomas-Mann-Str. 63, statt, Herr Ossowski dankt Frau Pause und dem Träger Vielfarb-Kita gGmbH dafür.
- Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung, die der Einladung zum Plenum beigelegt war, gegeben.
- Für die Leitung des Vorstands wurden als Vorsitzende gewählt:
  1. Vors.: Frau Reinsch-Neumann, Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH,
  2. Vors.: Frau Dr. Gerwert, JAO gGmbH,
  1. stlv. V.: Frau Nguimba, Minikitas First gGmbH,
  2. stlv. V.: Herr Riedel, Kulturverein Prenzlauer Berg e.V.
- Die Geschäftsstelle des Vorstands übernimmt der Fachdienst Kindertagesbetreuung, 10405 Berlin, Fröbelstr. 17 EMail: [geschaeftszimmer.fd5@ba-pankow.berlin.de](mailto:geschaeftszimmer.fd5@ba-pankow.berlin.de).
- Als Termine 2015 für das Plenum wurden festgelegt:

- 22.04.2015

- 14.10.2015

- Folgende Themenliste für die AG78 Pankow schlägt der Vorstand vor:
  - Kitaplanung (KJHP)
  - Fachkräftemangel (Fachschulen; Anerkennungen von Quereinsteigern; Verfahrensdauer)
  - Zuzahlungen
  - Rahmenbedingungen
  - Regionale Vernetzung
  - Zusammenarbeit mit dem RSD; Kita im Helfersystem
  - Arbeit mit Schwerstbehinderten (Finanzierung)
  - Sozialraum
  - Flüchtlingsfamilien
  - Sprachförderung (neue Sprachenvielfalt)
  - Übergang Kita-Schule, insb. Rücksteller
  - (Flexible) Öffnungszeiten
  - Leitbild AG 78 Pankow
  - Bildung von UAGs
  - Allgemeine fachpolitische Diskussion
  - Kleine Träger (EKTs und Einrichtungen mit weniger als 30 Kindern)

SAVE-THE-DATE: Am 18.2.15, 18h30-20h30 ist vom DaKS und dem JA Pankow ein Treffen für kleine Träger geplant; Thema und Einladungen folgen.

- Zu der mitgeteilten Geschäftsordnung gibt es keine Fragen.

#### **TOP 4 Darstellung der derzeitigen Situation im Bezirk**

Frau Niewiedzial, Integrationsbeauftragte im BA Pankow, berichtet als Gast:

- Als Integrationsbeauftragte gehört Frau Niewiedzial zum Arbeitsstab des Bürgermeisters (hauptamtliche Zuordnung BzStRin Zürn-Kasztantowicz).
- Flüchtlingsfamilien sind rechtlich gesehen nur temporär zum Bereich Integration zuordbar.
- Pankow hat ca. 15% Bewohner mit Migrationshintergrund, davon sehr stark Neuzuwanderer (d.h. vor allem EU-Länder); 50 % der Neubewohner aus den letzten sechs Jahre gehören zu dieser letzten Gruppe (größter Anteil hierbei Kinder 0-6 Jahre).
- Aktuell Flüchtlingsfamilien: ca. 1000 Menschen in Pankow bei ca. 20000 in Berlin.
- Unterkünfte für Flüchtlingsfamilien (s. Liste in der Handreichung) sind Erstaufnahmeheime, Gemeinschaftsunterkünfte und für 80% Wohnungen.
- Für Kinder im Schulalter gibt es Willkommensklassen (s. Handreichung).
- Zur Errichtung der Unterkunft in Buch gibt es einen Brief an die Bucher Bürger (s. Handreichung).
- Grundsätzlich ist das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin (LAGeSo) zuständig, wer wo wie untergebracht wird.
- Es existiert in Pankow eine sehr große ehrenamtliche Beteiligung und Spendenbereitschaft.

Fragen

- Ist die Unterkunft in Buch langfristig geplant?

Frau BzStRin Keil: lt. Information durch das LAGeSo (Referatsltg. Frau Schütz) gibt es eine Baugenehmigung für zwei Jahre, eine genauere Aussage gibt es nicht; vor Ort sind Schulungsräume und notfalls auch eine Kita geplant (wobei eine Kita für eine bessere Integration außerhalb der Heime befürwortet wird); die Verweildauer von Familie hängt a) von

der Asyl-Anerkennung durch das Bundesamt für Migration und b) vom Wohnungsmarkt (= meist Umzug in anderen Bezirk) ab.

Frau Niewiedzial: die Verweildauer der Familien in den Heimen kann 1/2 bis zu drei Jahren dauern, diese Zeit ist eine Abwartezeit, die mit verschiedenen (ehrenamtlich unterstützten) Aktivitäten vergeht; eine Aufnahme von Arbeit nach drei Monaten wird möglich sein.

- Wie groß ist der Anteil der Kinder im Kitaalter?

Frau BzStRin Keil: lt. Information LAGeSo sind unter den 500 Kindern in Buch 23 unter 6 Jahren, allgemein kam man von 50 % Minderjährige (< 18Jahre) ausgehen; Frau BzStRin Keil weist auf Bevölkerungssängste hin, dass die Flüchtlingsfamilien die Kitaplatzfrage verschärfen könnten.

Frau Theresa Adam, Netzwerkstelle Moskito, berichtet als Gast:

- Die Netzwerkstelle Moskito (Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH) begleitet ehrenamtliches Engagement von Bürgern für ein solidarisches Gemeinwesen sowie gegen Diskriminierung und Rechtsextremismus und ist seit dem Heim Mühlenstrasse zunehmend Adressat für Unterstützergruppen der Flüchtlingsfamilien geworden (u.a. Willkommensnetzwerk „Pankow Hilft“).
- Frau Adam bestätigt das hohe Engagement und viele Spendenanfragen; was fehlt sind intensivere Begleitung der Familien (Ämter, Ärzte), was das sozialpädagogische Personal allein nicht leisten kann.
- Austausch mit Heimleitung und Sozialarbeiter vor Ort.
- Beispiel Erstaufnahmeheim Straßburger Straße mit der dortigen Heimleitung zeigt: Verweildauer der Familien teilweise länger; es gibt eine Krabbelgruppe, Wunsch nach Kinderbetreuung besteht.

Frage:

- Wird eine Kinderbetreuung in den Heimen von den Familien angenommen?

Frau Adam muss an die Heimleiterinnen direkt verweisen.

## **TOP 5 Vorstellung der Arbeit mit Flüchtlingskindern in der Kita**

Herr Bilski, Betriebsleiter Freude gGmbH, berichtet:

- Die Freude gGmbH hat seit 2002 Kitas in Pankow.
- Bisher wurden sieben Flüchtlingskinder betreut, davon haben zwei in die Schule gewechselt, zwei wurden abgeschoben, eins musste mit in ein Frauenhaus und ein Kind ist nach Spandau gezogen (Wohnung).
- Die Eltern und anderen Kinder der Einrichtung sind diesen Kinder durchweg positiv begegnet und diese Kinder haben sofort eine hohe Sprachaffinität gezeigt.
- Zum ersten Mal wurde ein Gutscheine nur befristet ausgestellt (nicht JA Pankow).
- Herr Bielski schlägt vor, dass Flüchtlingskinder als Überbelegung aufgenommen werden sollten, auch in Hinblick auf die manchmal nur kurzzeitige Verweildauer.
- Die Kita erweist sich als eine Möglichkeit für die Flüchtlingskinder, aus dem 'Alltagstrott' ihrer Situation heraus zu kommen.

Fragen:

- Welche Gutscheine haben die Flüchtlingskinder?

Herr Bielski: Teilzeit (5-7St), aber das ist ausreichend.

- Ist die Antragsstellung und Erteilung der Gutscheine problemlos?

BzStRin Keil: die 12 JA haben sich geeinigt, dass die Gutscheinerteilung (Teilzeit) 'eigentlich' problemlos sein soll, die Unterkunft in Gemeinschaftsunterkünfte gilt als Bedarfsbegündung; Frau Staatssekretärin Klebba soll sich für eine Überbelegung ausgesprochen haben.

- (Zusatzfrage nachträglich per Email gestellt): Wie sieht die Kostenbeteiligung lt. Gutscheine aus?

Herr Bilski (per Email): es wird nur die Essensbeteiligung (23,-EUR) ausgewiesen und auch aus dem Essensanteil der Bezüge der Flüchtlingsfamilien gezahlt; in einem Fall wurde auch eine

Kostenbeteiligung unter drei Jahren ausgewiesen.

## **TOP 6 Diskussion zu Erfahrungen, Bedarfen und Auswirkungen in der Kindertagesbetreuung**

Abschrift der während der Diskussion notierten Punkte (Herr Riedel):

- Temporäre Überbelegung ?
- Fachaufsicht ? Positive Einstellung
- Kitabesuch für Kinder ist bedarfsbegründet
- Kontingent für F-Kinder
- Fachkräfte ?? für Traumata etc. → Integration
- Wie können Eltern erreicht werden?
- Wie werden Eltern (andere) erreicht?
- Möglichkeit für Kinder/ Kind sein
- Grenzen genau bezeichnen
- Kontinuität für die Betreuung von Flüchtlingskindern
- Traumata inklusiv angehen/ solidarisch
- Fortbildung im Umgang mit rechtsextremen Eltern
- Buch: fachliche Unterstützung für Beratung der Flüchtlinge!
- Sprachprobleme nicht überbetonen
- Kontakt zu Gemeinschaftsunterkünfte gut → Kita-Anträge
- Familienzentren
- Gemeindedolmetscherdienst
- Prüfen von Kapazitäten im Bezirk
- Kita-Entwicklungsplanung
  - Änderungen im Bedarfsatlas → „Normal“-Bedarf steigt
- Zuschlag für Kinder nichtdeutscher Herkunft
- Umgang mit Angst und Verunsicherung
- Unterstützungsmöglichkeiten für Traumata → Personal

## **TOP 7 Zusammenfassung der Rückmeldungen zur Thematik an den KJHA im Januar 2015**

Als Schwerpunkte werden festgestellt:

- Forderung: wie sieht die Planung aus ?
- 'Verwaltungstechnische' Fragen: Flüchtlingskinder auf Überbelegungsplätzen, Erstattung für Kinder nichtdeutscher Sprache schon bei geringerem Anteil, Regelung für Gutscheinerteilung ?
- Die Erfahrung bei der Betreuung von Flüchtlingskinder sind durchaus positiv!
- Fachkräfte: Sprachverständigung kein Problem, aber Stundenzahlen
- Ängste abbauen, insbesondere der Eltern um fehlende Kitaplätze

## **TOP 8 Sonstiges**

- Zu den oben genannten Themen für die AG 78 Pankow (TOP 3) werden aus dem Plenum folg. Themen ergänzt:
  - Spielplatzsituation (für Träger ohne eigene Grünflächen)
  - Sprachlerntagebuch
  - Kinder psychisch erkrankter Eltern, Schwerstbehinderte Kinder (→ ggf. UAG)

„Integration“)

- Qualität
  - Vernetzung mit Tagespflege
  - Kostenblatt: weitergehende Berücksichtigung des Mietanteils
  - Es entsteht eine Diskussion über die Bildung und den Auftrag von UAGs.
  - Zum Stand in der UAG „Integration“ wird beschlossen, dass die UAG auf der nächsten Vorstandssitzung (Februar 2015) berichtet, ggf. Themen und Aufträge neu formuliert werden, so dass auf dem nächsten Plenum im April 2015 ein Bericht erfolgen kann.
  - Es wird im Plenum über die Notwendigkeit folgender UAGs abgestimmt:
    - UAG „Integration“ (für eine Beibehaltung Einstimmigkeit 14/0/0)
    - UAG „Rahmenbedingung“ (für eine Aufstellung Einstimmigkeit 15/0/0)
  - Weiterhin besteht die UAG „Zusammenarbeit mit dem RSD“.
- 
- Termin nächstes Plenum: 20.04.2015

Hauptthemen (per Akklamation):

- Schulrücksteller
- Zuzahlung

Frau Dr. Gerwert schließt die Sitzung.